

Erstnachweis der Weitgerippten Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* (O.F. MÜLLER 1774) im Burgenland, sowie weitere malakologische Befunde aus dem Eisbachsystem

Alexander REISCHÜTZ, Otto MOOG & Ursula GRASSER

Bei einer Untersuchung des Makrozoobenthos im Eisbach unterhalb Eisenstadt wurde am 5.2.2015 die Weitgerippte Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) erstmals im Burgenland, Österreich, nachgewiesen. Bei Nachuntersuchungen an sieben Standorten im Eisbachsystem konnten keine weiteren Körbchenmuscheln, dafür allerdings 25 weitere Wassermolluskenarten, sowie 41 Landschneckenarten gefunden werden. Bemerkenswert ist der Nachweis von *Planorbella duryi* (WETHERBY 1879), da das Vorkommen im Eisbach den österreichweit zweiten Freilandnachweis außerhalb von thermal beeinflussten Gewässern darstellt.

REISCHÜTZ A., MOOG O. & GRASSER U., 2016: First record of the Asian Clam *Corbicula fluminea* (O.F. MÜLLER 1774) in Burgenland (Austria).

The Asian Clam *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) was recorded (living specimen) for the first time in the province of Burgenland (Austria) during a benthic invertebrate assessment in the River Eisbach downstream of Eisenstadt in February 5, 2015. During the course of a second visit at seven sites in the Eisbach river system, it was not possible to confirm this finding as no more Asian Clams were found, but 25 additional freshwater mollusc species as well as 41 land snail species were recorded. The freshwater snails included *Planorbella duryi* (WETHERBY 1879), which represents the second outdoor record in Austria, away from thermally influenced waterbodies.

Keywords: Neozoa, benthic invertebrates, Mollusca, *Corbicula*, river restoration.

Einleitung

Im Rahmen einer Grundlagenstudie für ein wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept des Eisbach-Wulka-Systems erfolgte am 15.7.2011 eine Erhebung des Makrozoobenthos nach der Screening-Methode (OFENBÖCK et al. 2010). Bezüglich des ökologischen Zustandes wies damals der Eisbach im gesamten Verlauf große Defizite hinsichtlich der Gewässerstrukturen und Hydromorphologie auf. Zur Verbesserung der ökologischen Situation wurden in den Jahren 2012–2013 im Abschnitt Mattersburger Straße bis Rusterstraße Maßnahmen zur Verbesserung des ökologischen Zustandes des Eisbaches gesetzt. Auf Basis der Erkenntnisse der Voruntersuchung (HUBER et al. 2012) wurde insbesondere den Forderungen nach einer Erhöhung der Strömungsgeschwindigkeit im Niederwasserbett, nach Verbesserung der Beschattung und gewässertypischer Strukturierung Rechnung getragen. Es erfolgte eine weitgehende Neuanlage des Bachbettes in gewundener Linienführung, erforderliche Sicherungen des Böschungsfußes wurden ingenieurbiologisch durchgeführt. Ufergehölze sorgen zunehmend für Beschattung, wobei ökologisch wertvolle Röhrichzonen abschnittsweise erhalten blieben. Die Nachuntersuchungen fanden ein bzw. zwei Jahre nach Durchführung der Baumaßnahmen im Zeitraum 2014/2015 statt. Im Vergleich zur Voruntersuchung 2011 (HUBER et al. 2012) weisen die renaturierten Abschnitte eine nennenswerte Zunahme der Artenvielfalt auf. Bessere Durchströmung und das vielfältige Angebot an Teillebensräumen dürften zu dieser positiven Entwicklung beigetragen haben. Die vorliegende Beschreibung der Molluskenfauna schließt an diese Nachuntersu-

chung an, da in diesem Zuge am 5.2.2015 ein lebendes Exemplar der Weitgerippten Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) gefunden wurde.

Untersuchungsgebiet

Der Eisbach entspringt knapp an der Wasserscheide des Leitha- und des Wulka-Einzugsgebietes im Raum Hornstein-Müllendorf im Burgenland und wird durch mehrere Quellen an den Abhängen des Leithagebirges sowie durch Zubringer (z. B. Millibach) gespeist. Entsprechend WISA (Wasser-Informationssystem-Austria) wird der Oberlauf des Eisbaches als Müllenbach bezeichnet und trägt die Wasserkörperbezeichnung DWK 1004840000. Im Oberlauf stellt der Eisbach ein intermittierendes Gewässer dar und liegt meist trocken. Erst ab dem Ortsbeginn der Ortschaft Müllendorf, spätestens aber nach der Einmündung des Millibaches (Müllenbaches) ist ständige Wasserführung gegeben. Ab Müllendorf bis zur Mündung wird der Eisbach in einen weiteren Wasserkörper eingeteilt: DWK 1001940005. Der Ablauf der Abwasserreinigungsanlage (ARA) in Eisenstadt mündet etwa in der Mitte dieses Wasserkörpers. Nach etwa 18 km Lauflänge mündet er bei Schützen am Gebirge in die Wulka und entwässert über den Neusiedlersee, den Inzer-Kanal, die Rabnitz und die Mosoni Duna schließlich in die Donau. Er entwässert bis zur Mündung in die Wulka ein Einzugsgebiet von 74,2 Quadratkilometer. Die typologischen Informationen gemäß EU-Wasserrahmenrichtlinie gibt Tabelle 1.

Tab. 1: Angaben zur Gewässertypologie. – Tab. 1: Stream typology details.

Ökoregion	11 Pannonische (Ungarische) Tiefebene,
Bioregion	13 „Östliche Flach- und Hügelländer“,
Seehöhe	< 200 m (Klasse 1),
Einzugsgebietsgröße	10-100 km ² (Klasse 2).



Abb. 1: Oberlauf des Eisbaches, 300 m nach Quellaustritt. – Fig. 1: Headwaters of the river Eisbach, 300 m downstream of the spring.



Abb. 2: Mittellauf des Eisbaches, Revitalisierungsstrecke Eisenstadt. – Fig. 2: Middle reaches of the river Eisbach, restructured section in Eisenstadt.



Abb. 3: Fundort von *Corbicula fluminea* am Beginn des Unterlaufes des Eisbaches. – Fig. 3: Locality of *Corbicula fluminea* at the beginning of the lower reaches of the river Eisbach.



Abb. 4: Unterlauf des Eisbaches, guter hydromorphologischer Zustand. – Fig. 4: Lower reaches of the river Eisbach, good hydromorphologic state.

Diese Rahmenbedingungen charakterisieren das Gewässer bezüglich der biologischen Grundzustände mit einem saprobiellen Grundzustand von 1,75 und einem trophischen Grundzustand der Kategorie „mesoeutroph2“. Nach HUBER et al. (2012, 2013) weisen die Aspekte der organischen Belastung des Eisbaches einen „guten Zustand“ nach der EU-Wasserrahmenrichtlinie aus (EUROPÄISCHE KOMMISSION 2000).

Am Eisbach können aufgrund verschiedener Abflussverhältnisse drei deutlich unterschiedene Streckenabschnitte (vgl. Abb. 1–4) ausgewiesen werden:

1. Oberlauf von der Quelle bis zum Ortsbeginn von Müllendorf mit intermittierender Wasserführung (Abb. 1); meist trockenliegend bis wenige Sekundenliter;
2. Mittellauf von Müllendorf bis zur Einmündung der ARA Eisenstadt-Eisbachtal (Abb. 2); etwa 70–<100 Liter/Sekunde (zur Verfügung gestellte Schätzwerte von DI Gabriel BODI, Eisenstadt);
3. Unterlauf ab der ARA Einleitung mit einer Mittelwasserführung bei der Messstelle „Oslip“ (HZB Nummer 210393) von 206 Liter/Sekunde (<http://wasser.bgld.gv.at/hydrographie/die-fluesse/oslip.html>) (Abb. 3 u. 4).

Methoden

Strukturökologie/Gewässer-Morphologie

Die Aufnahme der morphologischen Verhältnisse an den Untersuchungsstellen erfolgte im Sinne des Leitfadens zur hydromorphologischen Zustandserhebung von Fließgewässern (MÜHLMANN 2015), der auch für die Bestandsaufnahmen für den nationalen Gewässerbewirtschaftungsplan angewandt wurde. Die Methode sieht die Bewertung zweier Parameter vor: Uferdynamik und Sohldynamik. Jedem Parameter wird eine Zustandsklasse von 1 (natürlich) bis 5 (extrem naturfern) zugewiesen. Die schlechtere Klasse von Uferdynamik und Sohldynamik ergibt jeweils die Zustandsklasse des Abschnittes.

Makrozoobenthos

Als Bioindikator zur Erhebung des ökologischen Zustandes des Eisbaches wurde in den gegenständlichen Studien die wirbellose Bodenfauna (Makrozoobenthos) herangezogen. Die Auswertung der Daten und die Aufbereitung der Ergebnisse erfolgt im Sinne der Bereitstellung einer Grundlage für ein wasserwirtschaftliches Gesamtkonzept Eisbach-Wulka und der Planung und Maßnahmenfindung einer nachhaltigen Wasserwirtschaft im Sinne der EU-Wasserrahmenrichtlinie. Die Bearbeitung des Makrozoobenthos erfolgte gemäß „Leitfaden für die Erhebung der biologischen Qualitätselemente – Teil A2 Makrozoobenthos“ (OFENBÖCK et al. 2010). Alle Untersuchungsstellen wurden nach der Screening-Methode bewertet. Bei ausgewählten Probenstellen, vor allem im Bereich der ARA Eisenstadt, wurde zusätzlich die detaillierte MZB-Methode angewandt.

Das Makrozoobenthos wurde mittels Multi-Habitat-Sampling (MOOG 2004) beprobt. Eine MHS-Probe besteht aus 20 Einzelproben, die mit einem Handnetz (25 × 25 cm Seitenlänge, Maschenweite 500 µm) entnommen werden. Die Einzelproben werden anteilmäßig auf die an der Untersuchungsstelle vorhandenen Choriotope (Teillebensräume) verteilt. Die Anteile der einzelnen vorhandenen Choriotope werden dabei gemäß ÖNORM M6232 bzw. der Richtlinie zur Bestimmung der saprobiologischen Gewässergüte von

wird ein guter morphologischer Zustand (Klasse 2) erreicht. Der in den Eisbach mündende Quellbach bei Müllendorf stellt einen naturnahe erhaltenen Lebensraum der ökomorphologischen Zustandsklasse 1 dar. Auffällig ist der dichte Bestand mit höheren Unterwasserpflanzen (Makrophyten) der Art *Berula erecta* (HUDS.) COVILLE. Tabelle 2 fasst die ökomorphologischen Hauptparameter des Eisbaches an den Untersuchungsstellen zusammen. Die Ziffern geben die Zustandsklasse an (1: sehr guter Zustand; 5: sehr schlechter Zustand).

Molluskenfunde

Tabelle 3 gibt die Liste der an den sieben untersuchten Standorten gefundenen Arten wieder.

Tab. 3: Artenliste der im Eisbach gefundenen Molluskenarten. – Tab. 3: List of the mollusc species, which have been recorded in the river Eisbach.

Eisbach	Eisbach, unmittelbarer Quellbereich, ca. 300 m unterhalb der Straße nach Neufeld	Eisbach, ca. 600 m unterhalb der Straße nach Neufeld	Eisbach am westlichen Ortsrand von Müllendorf	otographisch linksufriger Quellabfluss südlich Müllendorf	Eisbach, Revitalisierungszone Eisenstadt	Eisbach unterhalb Kläranlage Eisenstadt	Eisbach beim Schreibpegel bei Oslip
<i>Viviparus acerosus</i> Bourguignat 1862							x
<i>Bithynia leachii</i> (Sheppard 1823)							x
<i>Potamopyrgus antipodarum</i> (Gray 1843)					x	x	x
<i>Bythinella</i> cf. <i>austriaca</i> (Frauenfeld 1857)				x			
<i>Valvata cristata</i> O. F. Müller 1774						x	x
<i>Galba truncatula</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	x	x	x	x	x
<i>Radix auricularia</i> (Linne 1758)							x
<i>Radix balthica</i> (Linne 1758)					x	x	
<i>Radix labiata</i> (Rossmässler 1835)					x		x
<i>Lymnaea stagnalis</i> (Linne 1758)			x				
<i>Physella acuta</i> (Draparnaud 1805)			x		x	x	x
<i>Planorbis planorbis</i> (Linne 1758)					x	x	x
<i>Anisus spirorbis</i> (Linne 1758)						x	x
<i>Gyraulus albus</i> (O. F. Müller 1774)						x	x
<i>Gyraulus chinensis</i> (Dunker 1848)				x			
<i>Gyraulus crista</i> (Linne 1758)							x
<i>Hippeutis complanatus</i> (Linne 1758)							x
<i>Ancylus fluviatilis</i> O. F. Müller 1774						x	
<i>Planorbella duryi</i> (Wetherby 1879)							x
<i>Ferrissia</i> cf. <i>fragilis</i> (Tryon 1863)							x
<i>Carychium minimum</i> O. F. Müller 1774				x			x
<i>Carychium tridentatum</i> (Risso 1826)	x		x	x		x	x
<i>Succinea putris</i> (Linne 1758)							x
<i>Oxyloma elegans</i> (Risso 1826)				x	x	x	x
<i>Succinella oblonga</i> (Draparnaud 1801)			x	x	x	x	x
<i>Cochlicopa lubrica</i> (O. F. Müller 1774)	x		x	x		x	
<i>Granaria frumentum</i> (Draparnaud 1801)			x	x	x		x

Tab. 3, Fortsetzung

Eisbach	Eisbach, unmittelbarer Quellbereich, ca. 300 m unterhalb der Straße nach Neufeld	Eisbach, ca. 600 m unter- halb der Straße nach Neu- feld	Eisbach am westlichen Ortsrand von Müllendorf	orographisch linksufriger Quellabfluss südlich Müll- endorf	Eisbach, Revitalisierungszo- ne Eisenstadt	Eisbach unterhalb Kläran- lage Eisenstadt	Eisbach beim Schreißpegel bei Oslip
<i>Pupilla muscorum</i> (Linne 1758)			x	x	x	x	x
<i>Vallonia costata</i> (O. F. Müller 1774)			x	x		x	
<i>Vallonia emniensis</i> (Gredler 1856)		x		x		x	x
<i>Vallonia pulchella</i> (O. F. Müller 1774)	x		x	x	x	x	x
<i>Columella edentula</i> (Draparnaud 1805)				x			
<i>Truncatellina cylindrica</i> (A. Ferussac 1807)			x	x		x	x
<i>Vertigo angustior</i> Jeffreys 1830				x			x
<i>Vertigo antivertigo</i> (Draparnaud 1801)				x			x
<i>Vertigo pygmaea</i> (Draparnaud 1801)				x			x
<i>Chondrula tridens</i> (O. F. Müller 1774)		x	x				x
<i>Zebrina detrita</i> (O. F. Müller 1774)							x
<i>Alinda biplicata</i> (Montagu 1803)				x		x	x
<i>Cecilioides acicula</i> (O. F. Müller 1774)	x	x	x			x	x
<i>Zonitoides nitidus</i> (O. F. Müller 1774)			x	x	x	x	x
<i>Vitrea contracta</i> (Westerlund 1871)			x				
<i>Vitrea crystallina</i> (O. F. Müller 1774)			x	x			x
<i>Aegopinella nitens</i> (Michaud 1831)		x	x	x		x	
<i>Oxychilus cellarius</i> (O. F. Müller 1774)							x
<i>Oxychilus draparnaudi</i> (Beck 1837)	x	x	x			x	
<i>Daudebardia rufa</i> (Draparnaud 1805)				x			
<i>Vitrina pellucida</i> (O. F. Müller 1774)	x						
<i>Limax</i> sp. Schälchen			x			x	
<i>Deroceras</i> sp. Schälchen							x
<i>Arion vulgaris</i> Moquin-Tandon 1855		x	x		x	x	
<i>Fruticicola fruticum</i> (O. F. Müller 1774)			x				x
<i>Monacha cartusiana</i> (O. F. Müller 1774)	x		x			x	x
<i>Trochulus hispidus</i> (Linne 1758)			x	x	x		x
<i>Petasina unidentata</i> (Draparnaud 1805)							x
<i>Helicopsis striata</i> (O. F. Müller 1774)				x			
<i>Xerolenta obvia</i> (Menke 1828)		x	x				x
<i>Pseudotrichia rubiginosa</i> (Rossmässler 1838)				x			x
<i>Monachoides incarnatus</i> (O. F. Müller 1774)			x	x		x	x
<i>Cepaea hortensis</i> (O. F. Müller 1774)		x	x	x		x	x
<i>Helix pomatia</i> Linne 1758		x	x			x	x
<i>Corbicula fluminea</i> (O. F. Müller 1774)						x	
<i>Musculium lacustre</i> (O. F. Müller 1774)							x
<i>Pisidium casertanum</i> (Poli 1791)			x		x	x	x
<i>Pisidium milium</i> Held 1836				x			
<i>Pisidium nitidum</i> Jenyns 1832	x			x			
<i>Pisidium obtusale</i> (Lamarck 1818)						x	
<i>Pisidium subtruncatum</i> Malm 1855			x			x	x

Diskussion

Insgesamt betrachtet ist die Makrozoobenthos-Zönose verarmt und vor allem von toleranten Taxa wie Flohkrebse (*Gammarus fossarum* KOCH 1835 und *G. roeselii* GERVAIS 1835), der Eintagsfliege *Baetis vernus* CURTIS 1834, zwei Käferarten (*Elmis maugetii* LATREILLE 1798, *Oulimnius tuberculatus* (MÜLLER 1806)), netzspinnenden Köcherfliegen (*Hydropsyche* spp.), der köchertragenden Köcherfliege *Goera pilosa* (FABRICIUS 1775) sowie von Zuckmücken (Chironomidae Gen. sp.) dominiert. Weniger tolerante Taxa wie die Käfer der Gattung *Hydraena* sind auf den Abschnitt mit weniger als 10 km² Einzugsgebiet beschränkt. Standorttypische Taxa wie die Köcherfliege *Notidobia ciliaris* (LINNE 1761) konnten nur vereinzelt nachgewiesen werden. Dieser Befund schlägt sich auch in den Ergebnissen der Screening-Methode nieder (HUBER et al. 2012 und 2013). Der Eisbach erreicht an keiner der untersuchten Stellen den „guten ökologischen Zustand“. Die Gewässergüte des Quellbaches bei Müllendorf wurde nicht befundet, müsste aber zufolge der hohen Individuenzahl der dort auftretenden sensitiven Arten (z. B. zahlreiche Käfer der Familie Elmidae sowie Quellschnecken der Gattung *Bythinella*) dem sehr guten Zustand entsprechen.

Insgesamt wurden 20 Schneckenarten (davon fünf Neozoa) und sechs Muschelarten (1 Neozoon) nachgewiesen. Die Artenvielfalt der Schneckenfauna im Eisbach hängt in hohem Maße von den hydromorphologischen Bedingungen im Gewässerlauf ab. Mit zunehmender Wasserführung steigt die Anzahl der Wasserschneckenarten, mit zunehmender Strukturverarmung sinkt die Artenzahl. Im intermittierenden Oberlauf kann an zwei Untersuchungsstellen mit jeweils schlechter und sehr schlechter Strukturgröße (Klasse 4 bzw. 5) nur jeweils eine bzw. zwei Arten festgestellt werden. Im Mittellauf, der unter 100 Sekundenliter Abfluss erreicht, erhöht sich die Anzahl auf vier bzw. sieben Schneckenarten. Im Unterlauf, bei einer durchschnittlichen Wassermenge von gut 200 Litern/Sekunde, werden 12 bzw. 17 Arten nachgewiesen. Dass die Qualität der Strukturausstattung den Artenreichtum fördert, zeigt sich in der ökomorphologisch „gut“ eingestuften Revitalisierungsstrecke: hier treten fast doppelt so viele Arten auf wie im nahegelegenen begradigten Bachlauf der Qualitätsstufe „mäßig“. Die höchste Artenzahl zum Zeitpunkt der Probenahme findet sich in der ökomorphologisch ebenfalls mit „gut“ eingestuften Mündungsstrecke. Hier treten 17 Arten im Vergleich zu den 12 Arten im begradigten Unterlauf (mäßige Zustandsklasse) auf.

Im Folgenden wird auf ausgewählte Arten näher eingegangen.

Weitgerippte Körbchenmuschel (Abb. 5)

Das natürliche Verbreitungsgebiet der Weitgerippten Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) liegt in Ostasien. Von dort wurde sie wahrscheinlich als Jungmuschel mit Ballastwasser rund um den Globus verfrachtet. Sie lebte ursprünglich in langsam strömenden Flüssen und Seen. Über Nordamerika gelangte die Weitgerippte Körbchenmuschel um 1980 nach Europa (BIJ DE VAATE 1991) und wurde in einem Donauarm bei Bad Deutsch-Altenburg erstmals in Österreich nachgewiesen (FISCHER & SCHULTZ 1999). Schon fünf Jahre später häuften sich Nachweise in der Donau von Altenwörth bis an die slowakische Grenze (FISCHER 2004). Nach MOOG et al. (2013) wurde die Art entlang der gesamten österreichischen Donau nachgewiesen, ohne dass die sehr verstreuten Funde eine bestimmte Besiedlungsstrategie erkennen ließen. Dies deutet eher auf eine passive Verbrei-

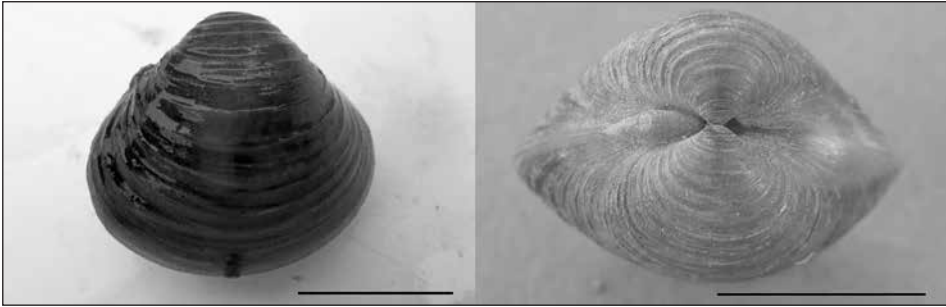


Abb. 5: *Corbicula fluminea* aus dem Eisbach bei Eisenstadt (Burgenland, Maßstabsleiste entspricht 1 cm). – Fig. 5: *Corbicula fluminea* from the river Eisbach near Eisenstadt (Burgenland, scale bar corresponds to 1 cm).

tung hin. Heute ist sie in der gesamten österreichischen Donau und in den Mündungsabschnitten der Nebenflüsse (REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2015) und im Bodensee (WERNER & MÖRTL 2004, HANSELMANN 2011) verbreitet.

Im Eisbach wurde die Korbchenmuschel bei makrozoobenthologischen Untersuchungen im Zuge der Revitalisierung des Eisbaches im Raum Eisenstadt von A. GRASSER, U. GRASSER und O. MOOG gefunden. In einer nach der MHS-Methode entnommenen Probe, etwa 500 m unterhalb der Kläranlage von Eisenstadt, wurde ein einzelnes, lebendes Exemplar von *Corbicula fluminea* entdeckt. Der Bachlauf ist hier durchwegs begradigt, gesichert und weist bereits im Ortsbefund, wie auch im Spiegel seiner Faunenbesiedlung starke Beeinträchtigung auf. Die Sohle wird von Sedimenten kleinerer Korndurchmesser geprägt, Mikrolithal (30 %), Akal (25 %), Psammal (15 %) und Psammopelal (20 %). Grobverunreinigungen (Reste von Hygieneartikeln) werden in auffälliger Zahl vorgefunden. Die Leitfähigkeit ist vergleichsweise hoch und betrug am 5.2.2015 1280 μs bei einer Wassertemperatur von 6,6° C. Insgesamt wurden an der *Corbicula*-Fundstelle (Abb. 3) 38 makrozoobenthische Taxa mit einer Abundanz von 26.000 Individuen / m^2 nachgewiesen, es fehlten sensitive Formen. Die eher unempfindlichen Zuckmücken *Micropsectra atrofasciata*-(KIEFFER 1911)-Agg. zeigten ein Massenvorkommen. Häufig waren zudem *Potamothrix hammoniensis* (MICHAELSEN 1901) (Würmer: Tubificidae) und *Gammarus roeselii* anzutreffen. Auch der alpha-mesosaprobe Egelaspekt weist auf eine erhebliche saprobielle Belastung des Eisbachs hin. Mit einem Saprobienindex von 2,46 weist die detaillierte Methode den Eisbach 500 m unterhalb der Einleitung der ARA im Februar 2015 als mäßig organisch belastet aus (früher: saprobielle Güteklasse II-III). Insgesamt bestätigen diese Befunde die Toleranz der Korbchenmuschel gegenüber schlechten Umweltbedingungen.

Man kann erfreulicherweise noch nicht von einem Massenvorkommen von *Corbicula* wie andernorts sprechen. Auch bei Nachuntersuchungen an sieben Standorten über das Eisbachsystem verteilt, bei denen einfach der Bodengrund an geeigneten Stellen abgekäschert wurde, konnte keine weitere Korbchenmuschel gefunden werden. Der vorliegende Nachweis stellt aber eine Besonderheit dar, da die Muschel über 100 km stromaufwärts des nächsten direkten Donauzubringers, der Mosoni Duna, gefunden wurde. Der „Rekord“ lag in Österreich bisher bei rund 25 km Entfernung zur Donau, in einem Kamp-Mühlbach bei Langenlois (REISCHÜTZ & REISCHÜTZ 2015).

„Amerikanische“ Posthornschncke

Erwähnenswert ist auch der Fund von *Planorbella duryi* (WETHERBY 1879) im Eisbach unterhalb der Kläranlage von Eisenstadt, welcher den zweiten Freilandnachweis außerhalb von thermal beeinflussten Gewässern in Österreich darstellt (REISCHÜTZ et al. 2015, REISCHÜTZ 1980)

Donau-Sumpdeckelschncke

Von der Donau-Sumpdeckelschncke wurde nur ein subrezent Fragment gefunden. Ähnlich wie im Weidenbach (eigene Beobachtung), Rußbach (FISCHER 2015) und Stempfelbach (FISCHER 2008) konnte auch im Eisbach gezeigt werden, dass *Viviparus acerosus* BOURGUIGNAT 1862 früher in den Unterläufen größerer Bäche gelebt hat. Sie dürfte heute aber auch hier ausgestorben sein.

Österreichische Quellschncke

Bedeutsam ist der Nachweis von *Bythinella* cf. *austriaca* (FRAUENFELD 1857) in einem Quellabfluss südlich Müllendorf, der nach kurzer Laufstrecke in den Eisbach mündet. Die Quelle ist zwar „gefasst“, kann jedoch frei abrinnen und weist in den wenigen nicht beschatteten Stellen einen dichten Bestand mit *Berula erecta* auf. *Bythinella* gilt in Österreich als „sensitive“ Gattung (MOOG et al. 2004), da sie fast ausschließlich in kalten Quellen und den angrenzenden Oberläufen lebt und als Zeigerart für reines Wasser gilt (MOOG 2002). Im Leithagebirge ist *Bythinella* noch selten nachgewiesen, der nächst gelegene Fundort wäre der Quellbereich des Dorfbaches in Hornstein (Waldstück oberhalb des Tennisplatzes beim Friedhof). Die tatsächliche Artzugehörigkeit müsste molekulargenetisch geklärt werden.

Eingeschleppte Arten

Mit *Potamopyrgus antipodarum* (GRAY 1843), *Physella acuta* (DRAPARNAUD 1805), *Gyraulus chinensis* (DUNKER 1848), *Ferrissia* cf. *fragilis* (TRYON 1863) und *Corbicula fluminea* sind fast 20 Prozent der im Freiland überlebensfähigen Wassermolluskenarten im Untersuchungsgebiet eingeschleppt. Von den in Österreich vorkommenden 138 Wassermollusken-Arten und -Unterarten sind im Vergleich 14 eingeschleppt (rund 10 Prozent). Berücksichtigt man allerdings, dass 41 Wasserschnckenarten und -unterarten streng stenök sind und nur im Grundwasser bzw. den unmittelbaren Quellbereichen leben können, kommt man nur mehr auf 97 „Tiefland“-Vertreter, dementsprechend wären schon über 14 Prozent eingeschleppt.

Landschncken

Unter den Landschncken sind die xerothermophilen Elemente gut vertreten [*Granaria frumentum* (DRAPARNAUD 1801), *Chondrula tridens* (O. F. MÜLLER 1774), *Zebrina detrita* (O. F. MÜLLER 1774), *Helicopsis striata* (O. F. MÜLLER 1774) und *Xerolenta obvia* (MENKE 1828)], die wahrscheinlich zum Teil nicht mehr im Gebiet vorkommen und aus subrezent Ablagerungen ausgeschwemmt sein dürften. Der häufige Nachweis von *Arion vulgaris* MOQUIN-TANDON 1855, ohne dass danach gesucht wurde, zeigt, dass die Art auch dieses Gebiet erschlossen hat. Mit Ausnahme der genannten Xerothermophilen handelt es sich im Großen und Ganzen bei den rezent noch vorkommenden Arten um wenig spezialisierte Allerweltsarten, die auch eine höhere Umweltbelastung ertragen.

Literatur

- BIJ DE VAATE A., 1991: Colonization of the German part of the river Rhine by the Asiatic clam, *Corbicula fluminea* O. F. MÜLLER, 1774 (Pelecypoda, Corbiculidae). Bull. Zool. Mus. Univ. Amsterdam 13(2), 13-16.
- EUROPÄISCHE KOMMISSION, 2000: Richtlinie 2000/60/EG des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. Oktober 2000 zur Schaffung eines Ordnungsrahmens für Maßnahmen der Gemeinschaft im Bereich der Wasserpolitik. European Commission PE-CONS 3639/1/100 Rev 1, Luxemburg.
- FISCHER W., 2004: Beiträge zur Kenntnis der Molluskenfauna Österreichs VIII. Zur Verbreitung von *Corbicula fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) (Mollusca: Bivalvia) und *Microcolpia daudebartii acicularis* (FERUSSAC 1821) (Mollusca: Gastropoda) im Donaugebiet in Niederösterreich sowie Bemerkungen zu *Unio* und *Pseudanodonta* (Mollusca: Bivalvia). Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 12, 15-18, Rankweil.
- FISCHER W., 2008: Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna 12. Zur Verbreitung der Gattung *Viviparus* MONTFORT 1810 (Gastropoda: Caenogastropoda) im Bereich des Donaumarchgebietes östlich von Wien. Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 15, 57-61, Rankweil.
- FISCHER W., 2015: Beiträge zur Kenntnis der österreichischen Molluskenfauna XLV. Die Molluskenfauna des (ehemaligen) Mühlbaches zwischen Deutsch-Wagram und Markgrafneusiedl (NÖ) sowie Bemerkungen zu *Sinanodonta woodiana* (LEA 1853) im System des Marchfeldkanals. Nachr.bl. erste Vorarlb. malak. Ges. 22, 27-37, Rankweil.
- FISCHER W. & SCHULTZ P., 1999: Erstnachweis von *Corbicula* cf. *fluminea* (O. F. MÜLLER 1774) (Mollusca: Bivalvia: Corbiculidae) aus Österreich, sowie ein Nachweis von lebenden *Microcolpia daudebartii acicularis* (FERUSSAC 1821) (Mollusca: Gastropoda: Melanopsidae) aus Bad Deutsch-Altenburg (NÖ, Österreich). Club Conchylia Inf. 31(3/4), 23-26, Ludwigsburg.
- HANSELMANN A.J., 2011: Räumliche und zeitliche Muster der Besiedlung des Bodensees mit Neozoen des Makrozoobenthos – eine Übersicht. Lauterbornia 72, 131-148, Dinkelscherben.
- HUBER T., MOOG O. & STUBAUER I., 2012: Erhebung des ökologischen Zustandes des Eisbachs und der unteren Wulka 2011. Qualitätselement Makrozoobenthos. Studie i. A. des AWV Eisenstadt – Eisbachtal. 45 pp.
- HUBER T., GRASSER U. & MOOG O., 2013: Vom Biomonitoring zu wasserwirtschaftlichen Maßnahmen – Moderner Gewässerschutz am Beispiel des Eisbachs. Wiener Mitteilungen (2013) Band 228, 267-286.
- MOOG O. (Ed.), 2002: Fauna Aquatica Austriaca, Lieferung 2002 und Ergänzungslieferung 2003. Wasserwirtschaftskataster Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Wien.
- MOOG O., GRAF W., JANECEK B.F.U. & OFENBÖCK T., 2004: Inventory of sensitive taxa of Austrian rivers and streams.- in: MOOG, O. (Ed.) (2004): Fauna Aquatica Austriaca – Katalog zur autökologischen Einstufung aquatischer Organismen Österreichs. Teil V – Ergänzungen 2003. Wasserwirtschaftskataster, Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt & Wasserwirtschaft, Wien.
- MOOG O., LEITNER P. & HUBER T., 2013: Aquatische Wirbellose Neozoa in Österreich. In: OFENBÖCK, G., Aquatische Neobiota in Österreich – Stand 2013. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, Vienna, 54-91.
- MÜHLMANN H., 2015: Erhebung des hydromorphologischen Ist-Bestandes der Gewässer mit Einzugsgebieten zwischen 10 – 100 km² „Screeningmethode“. Institut für Wassergüte, Bundesamt für Wasserwirtschaft. 86 pp. ISBN: 978-3-85174-067-7.
- OFENBÖCK T., MOOG O., HARTMANN A., & STUBAUER I., 2010: Leitfaden zur Erhebung der biologischen Qualitätselemente – Teil A2 – Makrozoobenthos, Version Feb. 2010. Bundesministerium für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt und Wasserwirtschaft, 226 pp. ISBN 978-3-85174-060-8.

- REISCHÜTZ A. & REISCHÜTZ P.L., 2015: *Corbicula ad portas*-Die Weitergerippte Körbchenmuschel auf dem Weg in das Waldviertel. Das Waldviertel 64(3), 289-293, Horn.
- REISCHÜTZ A., REISCHÜTZ P.L. & FISCHER W., 2015: Beiträge zur Molluskenfauna von Niederösterreich, XLIV. Der Korneuburger Arm – einer der letzten Wassermolluskenstandorte von Bedeutung. Nachr.bl. erste Vorarb. malak. Ges. 22, 5-12, Rankweil.
- REISCHÜTZ P.L., 1980: Zur Molluskenfauna der Thermen von Warmbad Villach, Kärnten: Ergänzungen und Berichtigungen. Mitt. Zool. Ges. Braunau 3(10-12), 293-294.
- WERNER S. & MÖRTL M., 2004: Erstnachweis der Fluss-Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* im Bodensee. Lauterbornia 49, 93-97, Dinkelscherben.

Eingelangt: 2016 07 23

Anschriften:

Mag. Alexander REISCHÜTZ, Puechhaimgasse 52, A-3580 Horn, Austria.
E-mail: alexander.reischuetz@gmx.at

Univ.-Prof. Otto MOOG, BOKU – University of Natural Resources and Life Sciences; Institute for Hydrobiology & Water Management, Gregor-Mendel-Strasse 33, A-1180 Vienna, Austria. E-mail: otto.moog@boku.ac.at

DI Ursula GRASSER, Kirchengasse 17, A-1070 Vienna, Austria.
E-mail: ursula.grasser@hydrobiology.net

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Frueher: Verh.des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 2016

Band/Volume: [153](#)

Autor(en)/Author(s): Reischütz Alexander, Moog Otto, Grasser Ursula

Artikel/Article: [Erstnachweis der Weitgerippten Körbchenmuschel *Corbicula fluminea* \(O.F. Müller 1774\) im Burgenland, sowie weitere malakologische Befunde aus dem Eisbachsystem 137-148](#)